



University of Tsukuba, Tsukuba, Japan

Edgar

Raumplanung Ba. Sc. - 9. Fachsemester

27.03.2023 - 31.03.2023



University of Tsukuba

Die University of Tsukuba ist eine 1973 gegründete, staatliche Universität. Mehr als 16.000 Studierende besuchen diese.

Im Rahmen meines Japanisch A1.2 - Sprachkurses wurde ich zum Tsukuba Spring Institute eingeladen. Dieses fand in Kooperation mit dem College of Comparative Culture der University of Tsukuba statt. Fokus des Programms war der Kulturaustausch im Zusammenhang mit Manga, Anime und japanischer Pop-Kultur.

Tsukuba, Japan

Die Stadt Tsukuba liegt im Nordosten von Tokio, etwa 45-60 Minuten mit der Bahn entfernt. Sie befindet sich außerhalb des urbanen Raums Tokios in einer ruhigen ländlichen Gegend in der Präfektur Ibaraki. Die Universität wirkt als das funktionale Zentrum der Stadt.

Neben der Universität gibt es auch noch weitere wichtige Institutionen wie z.B. das Raumfahrtzentrum JAXA in Tsukuba.

Die Hauptstraßen sind stark auf den Auto- und Busverkehr ausgelegt, bieten jedoch auch viel Platz für die Nutzung des Fahrrads sowie Fußwege.



Überraschend für mich war die Größe sowie die starke Begrünung des Campus Areal und wie viele Studierende das Fahrrad nutzten.

Außerdem war sehr deutlich, dass es außerhalb der Vorlesungszeit in einer Universitätsstadt war, da die ganze Stadt äußerst ruhig trotz mehr als 200.000 Einwohner war.

Organisation

Am Tag vor dem Beginn des Programms sind wir selbstständig zum Deiwa Roynet Hotel gereist. Die Universität hat uns den Aufenthalt während des TSI in dem Hotel organisiert und die Kosten übernommen.

Am nächsten Morgen wurden wir gemeinsam von einem studentischen Betreuer abgeholt und zur Uni gebracht worden.

Vor Ort haben sich alle vorgestellt und anschließend sind wir das Programm der Woche durchgegangen und haben direkt gestartet.



Das TSI fand grundsätzlich in englischer Sprache statt, mit vereinzelt Erklärungen zu Kanji und japanischen Ausdrücken. Aus diesem Grund ist mein Englisch etwas selbstsicherer geworden und ich habe mir ein paar neue japanische Ausdrücke und Kanji aneignen können. Allerdings war der Zeitraum leider zu kurz, um größere Veränderungen festzustellen.

Akademische Eindrücke

Alle Lehrenden haben uns sehr herzlich empfangen und waren sehr engagiert und motiviert bei ihren Vorträgen. Darüber hinaus haben sie auf unterschiedliche Weisen versucht alle einzubinden.

Die Themen der Veranstaltungen waren wesentlich tiefgehender als erwartet und haben unterschiedliche fachliche Bezüge gehabt, wodurch es sehr abwechslungsreich und spannend war.

Besuchte Veranstaltungen:

- Japanese-style Manga/Comics in Algeria (Dr. Etsuko Aoyagi)
- Internationalization of Japanese Contents Business (Dr. Takahiro Morio)
- Workshop: Finding and Telling Your Stories (Sanpo Yokoi, Manga artist)
- Sound-Symbolic Words in Graphic Narratives: Challenges of Global Manga (Dr. Noriko Hiraishi)

Die Veranstaltungen haben mir gezeigt, dass Kreativität hilft sich einen klaren Kopf zu schaffen und Literatur eine Möglichkeit sein kann Menschen zu fördern und zu verbinden. Dies könnte in der Raumplanung bspw. für Workshops bei Bürgerbeteiligungen zur Ideendarstellung genutzt werden.



Wir wurden während des TSI von einheimischen Studierenden betreut. Alle waren äußerst engagiert und interessiert an uns. Daher haben wir uns gegenseitig viele Fragen stellen und vieles über sie erfahren können. Auch die Lehrenden haben uns vieles über die Vorlesung hinaus berichten können.

Soziale Integration

Für eine richtige Integration war der Aufenthalt zu kurz und wir waren auch außerhalb der Vorlesungszeit vor Ort, wodurch nicht viele Studierende an der Uni waren. Allerdings wurden wir sehr herzlich aufgenommen und alle, die wir auf dem Campus durch Zufall kennengelernt haben, waren auch ausgesprochen freundlich. Dadurch habe ich mich auf dem Campus und zwischen den anderen Studierenden schnell sehr wohl gefühlt.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Während des TSI haben wir uns viel mit den unseren Japanischen Betreuern ausgetauscht und häufig unsere Unis verglichen. Sie waren sehr von der H-Bahn und den vielen Studiengängen beeindruckt.

Darüber hinaus besuchte ich mit ein paar anderen Teilnehmenden des TSI ein Seminar von Benjamin Büscher am Center for Olympic and Paralympic Research and Education zum Thema „Skateboarding at the Olympics“. Hier trafen wir auf ein paar andere Studierende der University of Tsukuba, die unter anderem aus China, Ecuador oder auch Indien kamen.

University of Tsukuba | Tsukuba, Japan



Sie haben sich für das Thema des Seminars und auch für unsere TU interessiert und wir haben uns darüber ausgetauscht. Im Anschluss haben sie uns ihre Arbeitsbereiche in der Uni gezeigt und wir haben uns über Social Media verknüpft.

Kultur

Besonders überraschend war...

- die Ruhe im öffentlichen Raum
- die allgemeine Sauberkeit und Ästhetik
- die Hilfsbereitschaft und das Engagement eines jeden
- der Respekt und das Vertrauen der Menschen vor- und untereinander
- und insbesondere das Bewusstsein über die Einzig- und Andersartigkeit ihrer Kultur und die damit verbundene Rücksicht auf bspw. Touristen, die “keine Ahnung davon haben, was sie eigentlich tun oder wie sie sich zu benehmen haben.”



Kulturschocks hatte ich tatsächlich eher in Deutschland nach der Rückkehr:

- es ist hier wesentlich lauter und chaotischer
- die Menschen achten viel weniger auf ihre Umgebung
- Der schlechte Zustand der Bahn sowie die Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit trotz der Klischees

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Alternativen zum Fliegen nach Japan gibt es aufgrund der Distanz nicht. Geflogen bin ich mit China Airlines von Frankfurt a.M. über Taipei nach Tokio Narita.

Hin- und Rückreise zum Flughafen habe ich mit dem Fernverkehr der Bahn gestaltet.

Nachhaltigkeit vor Ort

Nach meiner Erfahrung ist der ÖPNV in Japan absolut zuverlässig, pünktlich, bezahlbar und mit Hilfe einer IC-Card (japanische Pre-Paid Karte) recht unkompliziert. Daher nutzten wir diesen oder sind einfach gelaufen, da das meiste Notwendige sich in unmittelbarer Nähe befand.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- JR Rail-Pass
- Onsen besuchen
- Eine IC-Card (Suica, Pasma) besorgen
- Gutes Schuhwerk - in Japan wird sehr viel gelaufen und gestanden
- Früh planen und buchen und dabei japanische Feiertage beachten
- Sich über Regeln, Sitten und Gepflogenheiten schlau machen
- “Hallo”, “Danke” und “Entschuldigung” auf japanisch lernen
- Nicht nur in Restaurants gehen, die durch Social Media bekannt geworden sind
- Die Kamera-Funktion vom Google Übersetzer oder Google Lense nutzen
- Japan auch abseits von Tsukuba und Tokio betrachten - Osaka, Kyoto, Nara, Kawaguchiko - die Landschaft, die Städte und die Mentalitäten verändern sich innerhalb kurzer Distanzen und sind auch schnell erreichbar

Das Leben danach...

Rückblickend hat mich der Aufenthalt in Japan motiviert und gestärkt. Ich habe neue Freunde gefunden, für mich völlig unbekannte Perspektiven und Herangehensweisen an alltägliche Dinge erlangt und eine neue kulinarische Welt für mich entdeckt.

Die Städte und auch die neuen Erkenntnisse auf Manga und Anime haben mir einen neuen Blick auf Raumnutzungen und kreative Lösungen für den Umgang mit Problemen gegeben. Ich habe mich sehr wohl und sicher am Campus und Japan generell gefühlt, weshalb ich mir ein Auslandssemester hier sehr gut vorstellen könnte.

Anything else?

Japan ist ein einzigartiges Land mit vielen Landschaften. Eine einzigartige Kultur und Küche. Ein Umgang untereinander wie ich ihn noch nie zuvor erlebt habe. Hier herrscht ein Engagement und eine Rücksicht, was von Anfang an unübersehbar und spürbar ist.

Daher würde ich jedem ans Herz legen sich vor einer Reise nach Japan mit dem Land im Vorfeld ordentlich zu befassen und insbesondere offen für Neues zu sein, einfach um dem Ganzen mit Respekt entgegen zu kommen.



University of Tsukuba | Tsukuba, Japan